

Das Decoding-Interview fand am 7. Juli 2023 im Bayerischen Zentrum für Innovative Lehre in Ingolstadt statt während einer Arbeitstagung des Arbeitskreises Decoding the Disciplines.

Transkript

[00:00:00] **Speaker 0:** Recording in progress.

[00:00:08] **C1:** <Vorname von E>, Du hattest ein Bottleneck. Kannst Du es uns erzählen? Ihn? Es?

[00:00:17] **E:** Es. Das Bottleneck - ist:

[00:00:17] **E:** Wie bekomme ich meine Kollegen dazu, in meinem Scale-Up-Raum unterrichten zu wollen?

[00:00:32] **C1:** Mhm. In was, nochmal?

[00:00:32] **E:** In meinem Scale-Up-Raum. Ich plane einen Scale-Up-Raum einzurichten. Und in dem kann ich keine normale Vorlesung mehr halten - frontal. Ich kann mich nicht hinstellen, weil es keine Ausrichtung gibt für mich als Dozent mit vorne und hinten. Sondern es gibt Studierende, die mit dem Rücken zu einem sitzen. Und - meine Kollegen sagen "Da kann ich keinen Unterricht drin halten". Das heißt, ich hätte gerne, dass meine Kollegen aktivierende Methoden in der Lehre einsetzen, die sich auch in so einem Raum umsetzen lassen.

[00:01:15] **C1:** Okay, für mich sind das zwei verschiedene Fragen: aktive Lehrmethoden verwenden und deinen Raum benutzen. Was ist Dir wichtiger?

[00:01:26] **E:** Aktive Elemente zu verwenden.

[00:01:30] **C1:** Im eigenen Unterricht.

[00:01:34] **E:** In ihrem Unterricht. Ja

[00:01:35] **C1:** In ihrem eigenen Unterricht. Ja.

[00:01:38] **E:** Darf ich nochmal kurz unterbrechen? Ich finde es super schwierig, wenn <Name von C2> hier sitzt und ich will ein Gespräch mit euch beiden führen.

[00:01:45] **C1:** Wollen wir tauschen?

[00:01:46] **E:** Ja

[00:01:47] **C1:** Du sitzt hier und wir zwei sitzen dort.

[00:01:50] **E:** Das ist so... Ich fühle mich so - schwierig. Ja, Kann ich auch schon. Ja, Ja,

[00:01:55] **C2:** Genau.

[00:01:59] **C1:** Okay, also Du möchtest, dass Deine Lehrenden sich mehr der Möglichkeiten des aktivierenden Unterrichts bedienen?

[00:02:22] **E:** Ja. Okay. Und wenn sie das können, glaube ich nämlich, dass sie von sich aus auch in ein neues Raumkonzept gehen.

[00:02:32] **C1:** Aber das ist das zweite Ziel?

[00:02:33] **E:** Das ist das zweite Ziel.

[00:02:34] **C2:** Und das heißt, für dich ist es ok, wenn wir das jetzt erstmal zur Seite stellen?

[00:02:41] **E:** Ja. Weil ich glaube, dass sie das als Grundfertigkeit brauchen, um in den Raum unterrichten zu können. Ja.

[00:02:49] **C1:** Ok. Woran erkennst du, dass sie es nicht machen? Dass sie aktivierende Methoden im eigenen Unterricht nicht nutzen?

[00:03:13] **E:** An Gesprächen in der Kaffeeküche.

[00:03:18] **C1:** Nämlich?

[00:03:18] **E:** Wo sie einem erzählen. dass sie Fortbildungsseminare ganz gruselig finden, dass man da ja nur hingezwungen wird, seinen Tag verbringen muss und dass man davon ja nichts in seinem Unterricht nutzen kann. Und sie das als lästiges Übel empfinden, was Arbeit verursacht, die sie nicht aufbringen wollen oder können oder vorgeben, nicht zu können.

[00:04:07] **C1:** Diesen letzten Satz habe ich nicht ganz verstanden.

[00:04:10] **E:** Sie sagen, sie haben ein ausgearbeitetes Vorlesungskonzept. Und das müssten sie ja überarbeiten oder sich überlegen: Welche Teile davon nehme ich raus, um sie anders zu vermitteln? Plus: Bekomme ich darüber überhaupt Inhalte vermittelt, wenn ich jetzt so "flauschige" Methoden verwende?

[00:04:46] **C2:** Und wenn ich da mal einhaken darf. Diese Fragestellung erscheint mir jetzt a) etwas vage und b) wir müssten über's Hörensagen gehen. Wäre die passendere Frage eventuell, warum du es tust? Weil dann kannst du als Experte sagen, warum du es tust. Weil sonst müssten wir jetzt über die Kollegen philosophieren. So habe ich es bisher verstanden.

[00:05:27] **E:** Mhm.

[00:05:28] **C1:** Wenn ich Dich richtig verstanden habe, tust du dich schwer damit - Vorstellungen ist nicht das Wort - mit dem, mit der Beobachtung, dass andere sich nicht trauen, aktivierende Lehrmethoden zu verwenden in Situationen, wo sie das für mehr Aufwand halten. Habe ich das richtig verstanden? Und nicht nur mehr Aufwand, sondern ohne die Zuversicht, dass es eindeutig was bringen wird?

[00:06:10] **E:** Ja

[00:06:11] **C1:** Und wie <Name von C2> sagt, kennst Du aus deinem Leben Situationen, wo Du, so jetzt bist Du du, nicht sie. Kennst du Situationen, wo Du von einer neuen Methode gehört hast, Du hast keinerlei Garantien, dass es was bringen könnte in deinem Unterricht, und es ist eindeutig mehr Aufwand für dich - und ich weiß, Du hast ziemlich viel zu tun zurzeit - und dass du trotzdem den Schritt machst, das auszuprobieren? Kennst du diese Situation in Deinem Leben?

[00:07:05] **E:** Die Frage war so lang. Welche Situation soll ich kennen?

[00:07:09] **C1:** Kennst du folgende Situation in Deinem Leben? Du hast von einer neuen, aktivierenden Lehrmethode gehört. Du hast keinerlei Garantie, dass es bei dir was bringen könnte. Und du hast viel am Hals. Und trotzdem machst Du den Schritt und probierst es aus. Hast Du einen konkreten Fall?

[00:07:41] **E:** Ja.

[00:07:41] **C1:** Aha. Kannst Du es uns schildern?

[00:07:46] **E:** Also ich habe wirklich Schwierigkeiten, diese drei Teilfragen heute im Kopf zu halten. Aber die Frage... Man hat eine neue Methode gehört und warum mache ich sie trotzdem nicht - ich vereinfache es jetzt mal so. Weil ich an die Wissenschaft glaube?

[00:08:08] **C1:** Es geht mir noch nicht um das Weil, Es geht mir um die Situation. Kennst Du eine konkrete Situation, wo das aufgetaucht ist oder auftauchen könnte?

[00:08:28] **C2:** Wo Du persönlich vor der Frage standest: Mache ich die neue Methode oder ist es mir zu viel?

[00:08:38] **E:** Ja. Schon mehrfach. Ich habe das beim Einführen von von "Mache ich Peer Instruction Fragen?", "Führe ich ein Inverted Classroom?" und jetzt bin ich schon bei der dritten, oder jetzt ist es so das dritte Mal, wo ich sage: "Will ich auch noch ein neues Raumkonzept verfolgen?" Aber ich glaub' am krassesten war sozusagen bei den Peer Instruction Fragen, die das erste Mal einzuführen. Und ich habe sie auch nicht... durchgängig angeboten. Weil sich mir der Mehrwert beim ersten Durchlauf nicht erschlossen hat. Und der Aufwand immens war. In Form von "Wie organisiere ich Clicker?" Die musste man von Gebäude zu Gebäude tragen.

[00:09:42] **C1:** Man hatte diese Fragen,

[00:09:43] **E:** Die Fragen waren... zum Teil schon fertig, konnte man übernehmen, zum Teil aber auch dann selbst ausgedacht. Und den Mehrwert bei den Studierenden konnte ich nicht direkt für mich transparent machen. Ich habe sie dann auch tatsächlich

wieder zwei Jahre nicht gemacht und habe sie dann wieder eingeführt. Und jetzt habe ich die Möglichkeit, weil ich sie jetzt über ein Semester habe laufen lassen, dass ich jetzt Entwicklungen sehe, wo sich Fragen gegebenenfalls jetzt besser laufen als noch von vor sechs Jahren.

[00:10:32] **C1:** OK. Ich habe einen Vorschlag, Dass wir als Fallbeispiel für dieses Gespräch die Situation nehmen, wo... Du hattest es schon mal probiert und es ging nicht so gut. Aber dann - ich glaube, Du hast gesagt, zwei Jahre später,

[00:10:50] **E:** Mhm

[00:10:50] **C1:** eine Zeit lang später, hast Du dann doch den Schritt gemacht, das neu auszuprobieren. Wäre das ein geeigneter Fall für die Untersuchung, wie Du diesen Schritt machst?

[00:11:12] **E:** Weil sich die Rahmenbedingungen so stark geändert haben, ist es wahrscheinlich ein nicht gut geeigneter Fall. Da kam der Umschwung von... auf Inverted Classroom, ich hatte plötzlich mehr Zeit - also dieser Kritikpunkt "Es kostet zu viel Zeit" - den konnte ich entkräften durch eine andere Lehrmethode, die dieses Gesamtszenario abdeckt. Technologisch hat sich viel entwickelt. Ich war nicht mehr angewiesen auf die Clicker, die ich in den Hörsaal tragen muss, weil die Hörsäle jetzt zumindest WLAN haben, so dass Studierende mit ihren Smartphones... Und die Rahmenbedingungen haben sich zugunsten der Lehrmethode geändert.

[00:12:00] **C1:** Haben oder hatten?

[00:12:00] **E:** Also, sie sich zwischen "Ich habe aufgehört" und "wieder angefangen", da dazwischen gab es sozusagen den Umsprung und deswegen habe ich sie dann wieder aufleben lassen.

[00:12:08] **C1:** OK. Wie wäre es mit dem ersten Fall, wo du zum allerersten Mal Peer Instruction genutzt hast? War das ein solcher Fall mit einer Schwelle?

[00:12:27] **E:** Es war eine kleine Schwelle, ja.

[00:12:31] **C1:** Kennst du eine Situation mit größerer Hemmschwelle?

[00:12:44] **E:** Ah, das ist schwer.

[00:12:44] **C1:** Oder kennst Du in eine Situation, die du noch nicht ausprobiert hast, wo die Hemmschwelle größer wäre?

[00:13:21] **E:** Ich kriege heute den Einstieg nicht. Ich ...

[00:13:23] **C2:** Gehen wir vielleicht mal auf deine ursprüngliche Frage zurück. Du wolltest ja wissen: Wie kannst du deine Kollegen dazu bringen?

[00:13:30] **E:** Ja.

[00:13:33] **C2:** Welche von den Situationen, die du jetzt im Kopf hast, würde am ehesten auf die Situation Deiner Kollegen passen? Erste Einführung PI? Zweite? Dass wir darüber versuchen, diese konkrete Situation zu finden.

[00:13:56] **E:** Also ich würde jetzt... Darf ich mal einen Versuch starten? Ich mache das nicht jetzt an einer konkreten Methode oder Situation fest. Für mich ist es eigentlich egal, was ich einführe. Ich habe immer... die Angst und Sorge "Lernen meine Studis trotzdem was? Kriege ich das hin? Ist es gut genug? Und welche Argumente sprechen dafür, es trotz aller Sorgen und Bedenken zu tun?"

[00:14:40] **C1:** Okay, das klingt gut. Wir haben nämlich diese neue <Name von C2>-Methode. Nein, nicht <Name von C2>. Nehmen wir etwas anderes. Petersen-Methode. Die neue Petersen-Methode. Vielleicht hast du davon gehört? Und es wäre eine tolle Sache, dass im eigenen Unterricht einzuführen. Möchtest Du uns durch den Prozess nehmen? Wie Du dazu kommen könntest, die Peterson-Methode einzuführen, obwohl, niemand weiß das, und obwohl du nicht sicher bist, dass es was bringen kann?

[00:15:29] **E:** Zuerst würde ich ganz viel zu der Methode recherchieren.

[00:15:33] **C1:** Okay. Ist das das Thema, das wir jetzt hernehmen können?

[00:15:36] **E:** Ja. Ja. Ja.

[00:15:37] **C1:** Okay. Weil für mich ist das dann der Übertritt in die nächste Phase des Gesprächs. Okay? Okay, wie gehst Du vor?

[00:15:49] **E:** Das heißt: Unser Bottleneck ist... Oder: Wie führe ich als Experte eine neue Methode ein? Oder das ist die positive Formulierung?

[00:16:03] **C1:** Wie bringst Du Dich dazu, diese neue Methode einzuführen, obwohl es mehrere Schwierigkeiten gibt? Ist das für Dich ein passender Inhalt für dieses Gespräch?

[00:16:26] **E:** Ja. Für mich könnte man noch diese Schwierigkeiten weglassen, sondern erstmal - da wird es ja sicherlich Pros and Cons geben. Da würde ich sagen: Wie führst du eine Petersen- oder eine neue Methode ein?

[00:16:39] **C1:** Nein, nicht wie du sie einführst. Sondern wie du dich dazu bringst.

[00:16:43] **E:** Ja, oder ..wie ich mich dazu bringe

[00:16:44] **C1:** Du bist offensichtlich Experte für's Einführen. Aber, ich denke, Du willst andere dazu bringen, diese Hemmschwelle zu überwinden.

[00:16:58] **E:** Mhm.

[00:16:58] **C1:** Und du kannst das auch, Du bist auch Experte dafür. Also ich denke, - vielleicht habe ich Unrecht, aber ich denke, Dir geht es darum, nicht wie Du das implementierst, sondern wie Du diesen ersten Schritt machst, Dich zu überwinden und es doch zu nehmen, obwohl es viel Aufwand ist. Du weißt nicht, ob du es hinkriegst, Du weißt nicht, ob es funktioniert.

[00:17:29] **E:** Mhm

[00:17:29] **C1:** Ist das passend? Passt das für Dich? Okay. Ich will die letzte Sicherheit haben, dass ich dich nicht dazu bedrängt habe.

[00:17:47] **E:** Ja, ich fühle mich ein bisschen wie auf einem heißen Stuhl.

[00:17:50] **C1:** Ich nehme das als Zusage. Ist die Situation für Dich (unverständlich). Ich setze im Moment die Dame auf den heißen Stuhl. Möchtest du das?

[00:18:10] **E:** Wieder abkühlen lassen

[00:18:10] **C2:** Wieder abkühle lassen. Ja. Als Expertin, fang doch einfach mal an zu beschreiben, wie würdest Du vorgehen?

[00:18:30] **C2:** Wie bringst du dich dazu?

[00:18:41] **E:** Ich bin ein Fakten-verliebter Mensch, der aber nicht blind vertraut. Das heißt, irgendwann hört man von der Methode das erste Mal und denkt sich "Oh, das klingt spannend". Und denkt sich "Ich möchte ja meinen Studenten... das Bestmögliche angedeihen lassen". Und irgendeine Studie oder mehrere Studien sagen "Das ist eine super Methode, Die sollte man, also da hat man ganz tolle Erfolge oder haben Studierende ganz tolle Erfolge". Das erste Mal hört man das normalerweise über Hörensagen und dann fange ich erst mal an zu gucken: Stimmt das Hörensagen? Gibt es irgendwo einen Beleg für diese Methode? Sei es in Buchliteratur, wie auch immer, Beitrag, der es ein bisschen unterfüttert. Und dann schaue ich mir als nächstes Beispiele an, am liebsten aus meinem Fachbereich, wo Menschen schon das gemacht haben. Sodass ich die Anwendung, Fragestellung, Umsetzung schon mal live gesehen hab'. Aber das selber gesehen / live wäre natürlich ideal, schafft man normalerweise nicht. Aber dass man sie schon mal zumindest irgendwo dokumentiert sieht. Und ich versuche dann normalerweise im ersten Schritt mit wenig Aufwand für mich, so ein fertiges Beispiel zu nehmen und mal im Unterricht. einzubauen, einzubetten. Und je größer die Methode ist, also wenn es heißt "Das ist eine Methode, die muss über das ganze Semester, weil Anfang, Mitte, Ende, fünfmal was gemacht werden muss, was aufeinander aufbaut". Das ist für mich eine größere Überwindung, als wenn ich weiß, das kann ich mal in einer Veranstaltung als Insel einsetzen.

[00:21:03] **C1:** Darf ich diese Komponenten kurz festhalten?

[00:21:06] **E:** Mhm.

[00:21:06] **C1:** Also Du schaust nach... Du schaust nach Belegen aus der Literatur?

[00:21:24] **E:** Weil ich glaube, dass Lehre selbst eine Wissenschaft ist.

[00:21:27] **C1:** Weil was?

[00:21:28] **E:** Dass Lehre eine Wissenschaft ist. Das ist, glaube ich, eine Grundannahme, die bei mir hinterlegt ist.

[00:21:42] **C1:** Mhm. Ja, ich finde auch, das ist sehr wichtig. Und dann schaust du nach Beispielen im eigenen Unterricht, wo das passen würde?

[00:21:56] **E:** Nein, nach Beispielen von Menschen, die es schon gemacht haben, die ich adaptieren kann, um sozusagen nicht von Null anzufangen.

[00:22:09] **C1:** (schreibt:) "die bei mir passen"? Ist das ...

[00:22:27] **E:** Ja.

[00:22:27] **C1:** Und dann war noch was. Du wolltest gern eine Frage dazu stellen. Ich weiß nicht mehr, was es war. Das ist das Letzte, was du gesagt hast.

[00:22:44] **E:** Als Insellösung. Ich versuche die nicht... methoden, die lang gestreckt sind,

[00:22:54] **C1:** Hmm.

[00:22:55] **E:** probier' ich nicht schnell mal aus.

[00:22:59] **C1:** Also du willst wissen, dass die... Dauer.

[00:23:03] **E:** Ich möchte es eher klein halten und im Idealfall sogar sehen "Ah ja,

[00:23:10] **E:** sie funktioniert tatsächlich".

[00:23:13] **C1:** Klein genug, dass es machbar ist.

[00:23:18] **E:** Ja, und dass es in das bestehende Konzept integrierbar ist.

[00:23:30] **C1:** Oh, neuer Punkt. Ich schreib' erstmal das. (schreibt:) um machbar zu sein. Nochmal, was war das Letzte?

[00:23:49] **E:** Die integrierbar sind. Also, ein Beispiel: Inverted Classroom habe ich nicht als kleine Insel ausprobiert. Weil ich schon durch Literaturrecherche usw. Wusste, auch wenn viele sagen, Das kann man schon mal machen, Aber wenn ich meinem Studierenden-Kollegium sage, Meine Kohorte sage, „Jetzt macht ihr bis zum nächsten Mal“, „Erstmal lest ihr den Text oder schaut dieses Video“ und dann ist die nächste, Einheit / der Unterricht, Ganz anders als sonst, Dann tue ich es auch nicht, weil ich weiß, es wird wahrscheinlich scheitern.

[00:24:31] **C1:** Du hast vorhin gesagt, Es muss... Dass jetzt meine Worte zu deinem Arbeitsstil, Zu deinem bestehenden Arbeitsstil passen. Ja

[00:24:40] **E:** Ja, das muss eben Integrierbar sein, das ist glaub ich das Thema.

[00:24:41] **C1:** Das ist Integrierbar (schreibt). Integrierbar in meinen Arbeitsstil?

[00:25:00] **E:** Oder Lehrstil eigentlich.

[00:25:12] **C2:** Für mein Verständnis sind wir ja damit schon - eigentlich in der Auswahl- und Einführungsphase von einer neuen Methode, Mit Petersen-Methode, wie auch immer. So habe ich es jetzt verstanden. Ich würde gerne nochmal ein Stück zurückgehen. Weil hier hast du ja schon die Entscheidung getroffen, ich möchte eine neue Methode, von der ich jetzt aus der Literatur überzeugt bin, einführen. So hab' ich es für mich mitgenommen.

[00:25:50] **E:** Für mich ist es die Erwägung, ich könnte sie einführen. Aber ich könnte auch an jedem Punkt wieder aussteigen. Also wenn ich oben feststelle Belege passen, Natürlich, Aber ich finde schon gar keine Beispiele, Die jetzt zu meinem Fach passen, Dann würde ich es auch wieder zur Seite legen.

[00:26:08] **C2:** Ich würde trotzdem gerne noch für mich einen Schritt zurückgehen bei deinem Entscheidungsprozess. Was ich jetzt noch nicht verstanden habe, wie bringst du dich dazu, hier überhaupt anzufangen? Weil hier fängst du ja an, Aufwand hineinzustecken.

[00:26:32] **C2:** Wie kommst du dahin, dass du jetzt sagst, ich lese und gehe dann in diese Kette?

[00:26:59] **E:** (sehr lange Denkpause) Zum einen Neugier, zum anderen, das klingt jetzt komisch, wenn man das hier sagt, ich will zu so einer Gruppe wie bei euch dazugehören. Das geht aber nur sozusagen, wenn ich selber was beitragen kann. Das heißt, ich kann nicht nur ziehen, sondern muss ja auch irgendwann was zu einer Gruppe beisteuern.

[00:27:32] **E:** Und man möchte in Erinnerung bleiben bei den Studierenden. Also vielleicht stelle ich mir vor, dass wenn fünf meiner Studenten irgendwann etwas später zusammensitzen, Mensch, kannst du dich noch an die <Nachname von E> erinnern, bei der wir damals waren. Und nicht, oh Mann, die da... Weil ich gerne selber schon einen anderen Unterricht gehabt hätte. Weil ich im Nachgang in meinem Berufsleben gemerkt habe, ich wurde zu einem, ich nenne es mal Rechenkaninchen erzogen, also das super schnell und super gut rechnen konnte, aber nichts verstanden hat. Kann man tolle Noten schreiben, aber macht einen vielleicht nicht zum besten Ingenieur oder macht einen nicht zum besten Ingenieur. Ich glaube, das sind meine Motive, warum ich überhaupt mir Szenarien ansehe.

[00:28:50] **C1:** Das sind natürlich sehr hoch gesteckte Motivationen.

[00:28:59] **E:** Spannend ist ja auch, welchen Preis man dafür zahlt.

[00:29:05] **C1:** Für den Aufwand.

[00:29:11] **E:** Also mit welchem Gegenwind erfolgt das? Das sind alles Dinge, die man relativ im stillen Kämmerlein tun kann. Aber damit dann auch wieder nach außen zu treten, erzeugt auch durchaus Unmut. Und den muss man gewillt sein, auszuhalten.

[00:29:37] **C1:** Und wenn ich dich richtig verstanden habe, schaffst du das, weil das hier zu deinen Idealen, ich weiß nicht, ob Ideal das richtige Wort in Deutsch ist. Passt. Das passt zu deinem Selbstbild irgendwo. Ich würde gerne diese Motivation zusammenbringen, von der du gesprochen hast. Zum einen, das erste habe ich jetzt vergessen, aber du willst die Akzeptanz in einer Gruppe, in einer bestimmten Gruppe,

haben. Du willst positiv in Erinnerung bleiben bei deinen Studierenden. Und vorher hattest du gesagt?

[00:30:41] **E:** Die Studierenden sollen Kompetenzen erwerben, also Verständnis erwerben.

[00:30:48] **C1:** Okay.

[00:30:51] **E:** Das war das eben, meine Studierenden sollen Fähigkeiten erwerben.

[00:30:57] **C1:** Okay. Nehmen wir folgenden Fall: du hast dir was ausgedacht, einen Plan ausgedacht, wo die Studierenden deiner Meinung nach eindeutig Verständnis erwerben werden, also Kompetenz erwerben werden. Dabei aber gehst du das Risiko ein, von dieser Gruppe nicht unterstützt zu werden. Was wäre für dich das Wichtigere?

[00:31:43] **E:** Ganz selfish, Die Gruppe.

[00:31:46] **C1:** Also das hat eine stärkere Motivation, erzeugt eine stärkere Motivation.

[00:32:03] **E:** Nicht die stärkere Motivation, aber es wäre ein stärkerer Dämpfer. Die Motivation wäre auch... Also würde es so eine Dazugehörigkeitsgruppe nicht geben, die es am Anfang für mich auch nicht gab. Würde das... Meine Studenten sollen Kompetenzen erwerben, gegebenenfalls nicht gebremst werden. Wenn jetzt aber vielleicht eine Gruppe da ist, die sagt so, Ah, Puh, [Anmerkung: eher negativ gemeint]. Dann will ich immer noch, dass meine Studenten was können, aber eine neue Methode einzuführen, würde sozusagen durch das Regulativ runtergebremst werden, sodass ich sage, naja, die Kompetenzen kriegen sie auch irgendwie anders oder die Kompetenz, die ist mir nicht mehr so wichtig ist.

[00:32:55] **C2:** Als du jetzt gerade von Gruppe gesprochen hast, nur für mich zur Klarstellung, der Begriff Gruppe, waren das dann deine Kollegen?

[00:33:05] **E:** Also genau, jetzt im zweiten Fall war es die Gruppe der Kollegen. Vorher war es die Gruppe, ich bin jetzt ganz explizit hier so, Arbeitskreis, also alle, die positiv zu Lern-Lehr-Entwicklung stehen. Und einen ersten Anstupser gab es tatsächlich auch hochschulintern durch eine Didaktikerin, die schon mal so mir den Blick geöffnet hat, so

guck mal, es gibt auch noch was anderes außer "stell dich hin und mach einen Frontalunterricht".

[00:33:43] **C1:** Und das war für dich, Sie war für dich ein Rollenbild?

[00:33:52] **E:** Sozusagen meine Minigruppe, die mir den Rücken gestärkt hat. Es gibt zumindest eine Person, die dich hinterher immer noch tätschelt, selbst wenn es schief geht, und sagt, Hey, Toll, Dass du es gemacht hast und probiert hast.

[00:34:10] **C1:** Ich würde gerne zwei Dinge aufschreiben. Zum einen einen anscheinend wichtigen Glaubenssatz, nämlich, die Studierenden wollen oder müssen irgendwie Kompetenzen erwerben. Zweitens als Teil, also damit du all das auf dich nimmst, ist es für dich wichtig, Gruppen zu suchen, die dir Rückhalt anbieten. Darf ich die zwei aufschreiben? (schreibt - nicht sichtbar) Müssen oder wollen? Ich bin unentschlossen.

[00:35:10] **E:** Müssen. Die wissen nicht, dass sie wollen sollen.

[00:35:26] **C1:** Okay. Und dann, ja, für die Seele brauchst du diesen Rückhalt.

[00:35:33] **E:** Ja.

[00:35:59] **C1:** Bist du zufrieden mit der Liste?

[00:36:10] **E:** Ja, bin ich.

[00:36:12] **C1:** Haben wir irgendwas weggelassen?

[00:36:16] **E:** Ob wir was weglassen können oder ob...

[00:36:23] **C1:** Ob wir, wir drei, irgendwie etwas durch die Maschen fallen lassen?

[00:36:44] **C2:** Wenn ich das nehme, ein Begriff würde für mich auf der Liste noch fehlen. Das wäre das Thema, wie hatten wir es genannt, eigene Ideale, eigene Werte. Ich habe dich so verstanden, Werte, Neugier, dein persönliches Bild, dass das auch ein Antrieb ist, überhaupt einmal in die Kette einzusteigen.

[00:37:17] **E:** Ja.

[00:37:18] **C1:** Kannst du diese Werte in Worte fassen?

[00:37:35] **E:** Für mich sind die abgedeckt. Für mich ist es mit Studierenden müssen Kompetenzen, dürfen, meinetwegen auch dürfen Kompetenzen erwerben, Lehre als Wissenschaft und ich als Mensch, der aber auch nicht der "Ich gehe voran" bin. Das sind für mich die drei wichtigsten Aspekte.

[00:38:10] **C1:** Darf ich was vorschlagen? Ich bin hoch neugierig, was das betrifft. Ich glaube nämlich nicht, dass es eine reine Suche nach Gefallen ist, auch die Menschen, sondern das sind ganz besondere Menschen, von denen du gern Rückhalt hättest. Und ich vermute, dass diese Menschen etwas vertreten, was du für sehr wichtig in der Welt hältst. Von welchen Menschen hättest du gerne Rückhalt?

[00:38:56] **E:** Jetzt sind wir wieder bei den Idealen. Die die gleichen Ideale oder Grundannahmen treffen, wie ich.

[00:39:04] **C1:** Nämlich?

[00:39:06] **E:** Dass Lehre eine Wissenschaft ist, die belegbar ist in ihrem Erfolg und dass Studierende Kompetenzen erwerben sollen.

[00:39:19] **C2:** Das war ein Punkt, das und das. (unterstreicht an Whiteboard: Lehre ist Wissenschaft; Kompetenzen erwerben; Rückhalt)

[00:39:28] **E:** Das sind für mich die drei Grundannahmen, die für mich ganz wichtig sind.

[00:39:44] **C1:** Ich bin der Meinung, dass wir hier ein möglicherweise fertiges Gespräch haben. Wir könnten natürlich darauf eingehen, wie du genau das machst. Die Frage ist, ob du das untersuchen möchtest oder ob du sagst, Nein, Das ist in Ordnung, ein kompletter Eindruck. Was ist deine Meinung?

[00:40:13] **E:** Für mich ist jetzt der Punkt, wo ich sage "Slow Food"., wie <Name eines Mitglieds des AK Decoding> das immer so schön nannte: Decoding ist Slow Food. Ich glaube, wir sollten das so lassen und jetzt erstmal die Räder mahlen lassen, weil gerade dieses Thema Rückhalt war mir nicht so präsent. Der bewegt auch gerade ganz viel in mir. Und daher möchte ich sagen: Ich glaube, wir [sind fertig]

[00:40:56] **C2:** Okay.

[00:40:59] **C1:** Ich danke Euch beiden. Das war sehr schön, das war wirklich sehr schön.